Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus,
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M., Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 151.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Donnerstag, 1. März.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 28. Februar. Der Kaiser hat den General-Konsul Feigel in Konstantinopel zum General-Konsul in Newyork ernannt.

Der König hat dem Holzbildhauer Hoffmann zu Berlin das Prädikat eines Hof-Holzbildhauers, sowie dem Brunnen- und Röhrenmeister Prüß zu Stettin das Prädikat eines Hof-Brunnen und Röhrenmeisters verliehen; ferner den Regierungs-Assessor Dr. Brüning in Warburg, zufolge der von der Stadtverordneten-Versammlung zu Beuthen Oberschl. getroffenen Wahl, als ersten Bürgermeister der Stadt Beuthen für die gesetzliche Amtsdauer von zwölf Jahren bestätigt.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

37. Sitzung.

Berlin, 28. Februar. Am Ministertische: v. Goßler.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 10¼ Uhr.

Die Berathung über den Kultusetat wird fortgesetzt und beginnt bei den dauernden Ausgaben Kap. 121 (Elementar-Unterrichtswesen).

Bei Titel 1 (Besoldungen) kommt Abg. Dr. v. Stablewski auf seine alten Beschwerden über das Schulwesen zurück. Von einer Aenderung des Systems sei in den östlichen Provinzen nichts zu merken. Die Simultanschulen blieben trotz der großen Mißstände bestehen. Das Falk'sche System sei in der Schule noch keineswegs gebrochen. Katholische Geistliche würden noch immer von der Lokal-Schulinspektion ausgeschlossen. Der Staat nehme noch immer für sich allein das Recht in Anspruch, die Erziehung des Volkes allein in der Hand zu behalten und die Kirche davon auszuschließen. Das Falk'sche Unterrichtssystem müsse unzweifelhaft zur Revolution führen (Rufe links: Oho!), denn dieses System beruhe auf den Ideen Rousseaus, über welche die Geschichte gerichtet hat. Bei uns sei es heute schlimmer wie in Sparta, wo man die Kinder nur den Eltern konfiszirte; hier konfiszire man sie sogar der Kirche, denn man verbiete sogar den Privatunterricht in der Religion. Aus allen Theilen des Landes würden denn auch bereits Klagen laut über die zunehmende Verwahrlosung, über die steigende Rohheit der Jugend. Redner wünscht die Gründe kennen zu lernen, die es veranlaßt, daß die katholischen Geistlichen polnischer Nationalität von der Schule systematisch ausgeschlossen werden. Dergleichen Geistliche dürften schon seit Jahren nicht mehr die Schule betreten. Ebenso erhebt Redner Klage darüber, daß in dem Regierungs-Kollegium in Posen kein einziger Katholik vorhanden ist, und daß die evangelischen Lehrer in der Provinz Posen im doppelten Verhältniß zur Schülerzahl stehen.

Abg. Steinbusch (Zentrum) führt ebenfalls Klage darüber, daß der Staat die Kirche von der Ertheilung des Religionsunterrichtes in der Schule ausschließe, obgleich es doch die Kirche gewesen, welche seit Jahrhunderten die geistige Kultur gefördert hat. Die Kirche müsse die Ertheilung des Religionsunterrichtes als ihr unveräußerliches Recht in Anspruch nehmen. Dieses Recht, welches seit Jahrhunderten bestanden, sei auch im Landrecht ausdrücklich anerkannt worden, und könne der Kirche nicht durch einfache Verfügung genommen werden. Die Stellung des katholischen Klerus zu ihren geistlichen Oberen sei unverändert dieselbe geblieben; der Klerus habe sich trotz aller Verlockungen und Bedrückungen bewährt. Wenn die Regierung auch theilweise eingelenkt und einen Theil der Geistlichen zur Ertheilung des Religionsunterrichtes zugelassen habe, so sei doch im Großen und Ganzen an dem bisherigen Zustande nur wenig geändert, in manchen Bezirken sei sogar Alles beim Alten geblieben. Zudem sei Niemand sicher, daß nicht das Falk'sche System einfach wiederkehrt. Der Staat sollte die Kirche stützen und Alles thun, sie zu erhalten. Sehr mißlich stehe es auch mit den katholischen Unterrichtsbüchern. Was für den Religionsunterricht zweckmäßig sei, könne doch nur der Geistliche bezw. die Kirche, nicht aber der Staat beurtheilen. Man kann doch die Religion nicht zu einer todten Wissenschaft machen. Die Religion erhält ihr Leben durch die Kirche, nicht durch den Staat. Der letztere möge vor allen Dingen für eine zweckmäßige Schuleinrichtung und dafür sorgen, daß die Religion lebendig erhalten bleibe.

Abg. Seyffardt (Krefeld) erblickt in dem Ansturme gegen die Simultanschulen und besonders der Krefelder nur eine Vergewaltigung unserer bisherigen Unterrichtsmaximen. Eine kleine Wendung zum Besseren sei allerdings in der letzten Zeit wahrzunehmen gewesen. Die Stellung des Kultusministers in der Schulfrage sei gegen früher eine etwas veränderte geworden. Der Minister habe ausdrücklich erklärt, daß seine Sympathieen in dem kirchenpolitischen Kampfe nur reichen bis an die Grenze der Gesetze. In dieser Beziehung befinde sich der Minister im Einverständniß mit der überwiegenden Majorität dieses Hauses. Aber es scheine, als ob die Verwaltungsorgane nicht immer in der Lage seien, der Direktion des Ministers zu folgen. Im vergangenen Jahre sei mit einem Schlage allein 103 Geistlichen im Regierungs-Bezirk Düsseldorf die Schulaufsicht übertragen, von denen nicht einer die auf dem Schulgebiete erlassenen Gesetze anerkennt, und nicht anerkennen kann. Zu Wächtern der Gesetze Männer zu bestellen, die diese Gesetze nicht anerkennen, sei doch etwas stark. (Sehr wahr! links.) Die Rehabilitirung der Geistlichen als Lokalschulinspektoren habe im Westen großes Aufsehen erregt (Widerspruch im Zentrum), das noch verstärkt sei durch die Rede des Abg. Windthorst in Düsseldorf, der den Kampf um die Schule als weiteres Ziel bezeichnet habe. Es sei das ein ominöses Zusammentreffen gewesen. Die Stimme der Volksgunst hatte einmal den Fuchs aus seinem Bau hervorgelockt (Heiterkeit). Heute rufe man dem Minister bereits zu, kein Mann von Ehre könne sich den genannten Gesetzen unterwerfen. Wenn der Minister sich dieses vergegenwärtigt, dann werde er anerkennen müssen, daß es sich heute darum handelt, alle Autoritäten preiszugeben gegen die Autorität des Papstes. Der Minister müsse dem gegenüber Stellung nehmen und die Interessen des Staates mit Nachdruck vertreten. Die konservative Partei möge der Sisyphusarbeit entsagen, die Interessen der katholischen Kirche mit denen des Staates zu versöhnen. (Beifall links. Zischen im Zentrum.)

Abg. Strosser erkennt an, daß der Kampf um die Schule allerdings die Hauptsache im Kulturkampfe sei. Das wissen auch die Liberalen sehr gut, welche unter dem System Falk sich die Schule in die Hände gespielt haben. Wir müssen sie wieder zurückerobern. (Sehr gut! im Zentrum.) Nach der Geschichte und nach der Gesetzgebung gehöre die Schule unbestritten der Kirche, und so müsse es auch ferner bleiben. Die Zahl der Simultanschulen sei unter Falk bis auf 442 gestiegen, hier müsse Wandel geschaffen werden. Wo keine zwingende Nothwendigkeit vorliegt, müssen die Simultanschulen wieder in konfessionelle umgewandelt werden. Gerade die Simultanschulen hätten die konfessionellen Gegensätze verschärft. Der finanzielle Gesichtspunkt könne in der Schulfrage nicht allein maßgebend sein; das religiöse Moment sei das wichtigste für den gesammten Unterricht. Redner verweist auf die aus dem Simultanschulwesen hervorgegangenen Uebelstände für den Unterricht, und erklärt zum Schluß, daß man sich konservativerseits dieser Einrichtung energisch widersetzen und versuchen werde, die Schule in ihrer Konfessionalität wieder herzustellen.

Abg. Dr. Perger (Zentrum) glaubt nicht, daß irgend Jemand besondere Veranlassung hat, die Maßnahmen des Ministers auf dem Gebiete der Unterrichtsverwaltung zu bereuen. Redner beschäftigt sich sodann von seinem pädagogischen Standpunkt aus mit der technischen Einrichtung und der Leistungsfähigkeit der Elementarschulen und mit deren Mangelhaftigkeit. Es scheine, als ob die Oberklassen nur noch selten von den Schülern erreicht werden, was man zu beseitigen suchen müsse.

Abg. Seyffarth (Liegnitz) will die Mittel für unser Elementarschulwesen gern bewilligen, denn fast 95 Prozent aller Kinder erhielten dort ihren Unterricht. Nicht Rousseau'sche, sondern Pestalozzi'sche Grundsätze würden in unseren Schulen verfolgt. Ein Rückgang sei in unserem Schulwesen nirgends wahrzunehmen, die Rekrutenprüfungen ergeben das Gegentheil. Es sei ungerecht, der Simultanschule zum Vorwurfe zu machen, daß sie die Religion untergrabe und ihr geradezu Verbrechen anzudichten. Der Religionsunterricht soll nicht aus der Schule verdrängt werden, aber die Simultanschule solle dazu beitragen, die tiefe Kluft, welche unser Vaterland durchschneidet, zu überbrücken. Leider sei das Gift des Zwiespaltes diesem friedlichen Streben nicht sehr förderlich; aber in Nassau habe das Simultanschulwesen bereits segensreiche Früchte getragen. Er habe Schulmänner gesprochen, welche die Entwickelung des Simultanschulwesens seit 1817 in Nassau beobachtet haben, und es sei ihm versichert worden, daß in keinem Lande ein friedlicheres Zusammenleben der verschiedenen Konfessionen stattfinde, als gerade in Nassau. Gerade liberale Lehrer hätten sich gegen die Verbannung des Religionsunterrichts aus den Schulen gewehrt. Nicht mit allgemeinen Beschuldigungen, sondern mit Thatsachen möge man gegen die Simultanschule auftreten. Solche allgemeinen Beschuldigungen drücken den Lehrer nieder und verleiden ihm sein Amt. Redner bringt zum Schluß noch die Lehrerpensionsfrage zur Sprache. Er hält eine baldige gesetzliche Regelung für unumgänglich nothwendig. Er hoffe, in dieser Frage Alle einmüthig zusammenzufinden. (Beifall.)

Abg. Dr. Windthorst ist im letzteren Punkte mit dem Vorredner vollkommen einverstanden, aber man dürfe doch nicht vergessen, welche bedeutenden Aufwendungen bereits stattgefunden haben. Was die übrigen Ausführungen anlange, so spricht Redner zunächst sein Bedauern darüber aus, daß die Schule zum Zankapfel der Parteien geworden. Jede Partei möchte die Schule für sich haben, aber das Schlimmste sei, daß die Lehrer in diesen Parteienstreit hineingezogen worden sind. Diese Auswüchse seien einigermaßen zu entschuldigen, da auch die Regierung nicht von der Anschuldigung freigesprochen werden kann, die Lehrer zu einer gewissen Zeit als Kampfgenossen benutzt zu haben. Er habe daraus niemals ein Hehl gemacht, daß wenn ein modus vivendi zwischen Staat und Kirche auf kirchlichem Gebiet hergestellt sein werde, der Kampf selbst dann noch nicht zu Ende sei, der Kampf um die Schule werde dann ganz bestimmt energischer entbrennen, als während des Kulturkampfes selbst. Er habe dabei weniger die Haltung der Regierung, als vielmehr die der liberalen Partei im Auge gehabt, denn er erkenne ausdrücklich an, daß auf dem Schulgebiete eine Wendung zum Besseren eingetreten ist. Sein Ziel sei die Herstellung des Zustandes vor dem Schulaufsichtsgesetze. Seien die Herren doch nicht unserer Tendenzen wegen so sehr ängstlich; wir verlangen ja nichts weiter als den Zustand, wie er unter König Friedrich Wilhelm IV. bestanden hat. Ein preußischer König kann doch nicht staatsgefährlich gewesen sein. Geben Sie uns das, und wir sind befriedigt. Er wünschte ebenfalls, den Zwiespalt zwischen den verschiedenen Konfessionen heilen oder doch mildern zu können; aber dies könne am besten geschehen, wenn wir jede kirchliche Gemeinschaft voll und ganz in ihrem Bekenntnisse lassen. Der Versuch, die Konfessionen zu beseitigen, werde nun und nimmermehr gelingen. Zum Schluß dankt Redner dem Minister für sein Bemühen, auf dem Schulgebiete eine Wendung zum Besseren herbeizuführen, er habe das Vertrauen, daß er es zu einem glücklichen Ende führen werde.

Kultusminister v. Goßler: Ich kann dem Abg. Seyffarth versichern, daß es keinen Minister in Preußen giebt, der es nicht als seine Aufgabe betrachtet, auf dem Volksschulgebiete ein offenes Auge oder den Muth zu haben, seine Meinung zu vertreten und soweit an ihm ist, das ihm anvertraute Pfund zu vermehren. Der Kampf um die Schule habe zwei Richtungen, einmal die Richtung, daß eine bestimmte, theoretisch angelegte Partei bemüht ist, die Religion aus der Volksschule zu verdrängen — von dieser Partei habe er zu seiner Freude keinen Vertreter gefunden — die andere Richtung ist diejenige, welche in der Rede des Abg. Windthorst angedeutet ist, und die ihn neulich zu seiner Aeußerung bewogen habe. Die Bestrebungen, denen Herr Windthorst andeutungsweise Ausdruck gegeben hat, finden sich ja in steigender Tendenz ausgesprochen in bestimmten Richtungen der römisch-katholischen Kirche in Deutschland. Die Stellung unserer deutschen Katholiken in den Generalversammlungen zu den Fragen der Volksschule waren lange Zeit hindurch sehr wohlwollend, sie sind von einem Zeitpunkt ab etwas ernster geworden, und haben allmählich eine krystallisirte und konkrete Gestalt gewonnen. Ich kann natürlich nicht wissen, ob die weitgehenden Ziele jemals erreicht werden, aber das weiß ich genau, daß sie mit meiner Hilfe niemals zu erreichen sind. (Beifall.) Unsere Verfassung enthält nicht blos große, sondern auch sehr gesunde Prinzipien, auf denen, so weit ich es übersehen kann, wir gedeihlich weiter bauen können. Meine Thätigkeit hat keinen andern Zweck, diese Prinzipien festzuhalten und innerhalb derselben auf dem Volksschulgebiet eine gewisse Beruhigung herzustellen. Wir Preußen stehen auf der Verfassung auch den Religionsgesellschaften gegenüber. Wir dürfen nicht vergessen, daß wir verschiedenen Religions-Gesellschaften gegenüberstehen, welche gleichberechtigt sind und von denen die eine quantitativ stärker ist als die römisch-katholische. Von den allgemeinen Betrachtungen geht der Minister sodann zu Einzelheiten über und berührt zunächst die Frage der Errichtung des Volksschulwesens nach Aufgabe der konfessionellen Verhältnisse. Gegenüber den paritätischen Schulen hält der Minister äußerste Vorsicht geboten. Patriotische Rücksichten können dafür allein nicht maßgebend sein. Er stehe auf dem historischen Standpunkt, der entgegengesetzte Standpunkt führe zur Tyrannei und auf dem Volksschulgebiete seien Vergewaltigungen vom Uebel. Das leitende Prinzip für ihn sei der Schutz der Minoritäten. Dieses Prinzip überall zur Geltung zu bringen, sei außerordentlich schwer. Dem Abg. Seyffardt erwidert der Minister, daß die Geistlichen, welche die Schulaufsicht übernommen, sich damit auf den Boden des Gesetzes gestellt haben, und daß er auch die Mittel in der Hand habe, dem Gesetze Nachdruck zu verschaffen. Ich stehe, schließt Redner, fest auf dem Boden der Verfassung und der Gesetze und werde dieses Ziel niemals aus dem Auge verlieren. Vielleicht ist dieses Ziel ein falsches, aber es ist ein hohes, und wenn ich scheitere, so scheitere ich mit dem Bewußtsein, das Wohl des Landes gewollt zu haben. (Lebhafter Beifall rechts.)

Die Diskussion wird geschlossen und dieser sowie die folgenden Titel genehmigt.

Bei Tit. 23 „Schulaufsichts-Kosten für Elementarschulen 678,750 Mark," beklagt sich

Abg. Mooren über den zu strengen Schulzwang, welcher den Kindern, namentlich den Mädchen, die körperliche Frische raube und sie bei dem großen Umfange des Lehrplans mit einem geistigen Ballast beschwere. Auch die Gemeinden würden durch die übertriebenen Anforderungen der Schule in ganz unverhältnißmäßiger Weise bedrückt. Dabei werde den Gemeinden sehr häufig gegen ihren Willen luxuriöse Schulbauten aufoktroyirt, während nicht einmal die Schulvorstände nach der freien Wahl der Gemeinden konstituirt werden dürften. Redner stellt für die dritte Lesung eine Resolution in Aussicht, in welcher verlangt wird, daß die Kabinetsordre vom 14. Mai 1825, welche bestimmt, daß Kinder mit Genehmigung der Obrigkeit und geistlichen Schulvorsteher auf einige Zeit vom Schulbesuch dispensirt werden können, erneut zur Kenntniß der Behörden gebracht werde.

Geh. Ober-Regierungsrath Schneider erklärt, daß die Regierung bei dem Volksunterrichte hauptsächlich ein erziehliches Prinzip festhalten zu müssen glaube.

Abg. Schröder (Memel) vermißt eine Norm, wonach die Dotationen für die Kreis-Schulinspektoren nach der Anciennität festgestellt werden, deshalb seien schon viele Kreis-Schulinspektoren wieder von ihrem Amte zurückgetreten. Die in diesem Jahre geforderte Aufbesserung der Gehälter der Kreis-Schulinspektoren von 2400 auf 2700 M. als Gehaltsminimum, werde nur zum Theil diese Beamten zufriedenstellen. Schließlich plaidirt der Redner für die ausschließliche Verwendung von Geistlichen als Schulinspektoren, die allein geeignet wären, den christlichen Geist zu erhalten.

Abg. Dirichlet hält den Schulzwang bis zum 14. Jahre für vollkommen gerechtfertigt. Die Anforderungen hätten sich naturgemäß gesteigert und die Mittel der Gemeinden erhöht.

Abg. Knörcke beschwert sich über eine Verfügung der Behörde in Arnsberg, in welcher den Lehrern die Betheiligung an Gesangvereinen nur mit Genehmigung des Kreis-Schulinspektors gestattet sein soll.

Minister v. Goßler erwidert, daß keine solche Verfügung zur Kenntniß der Regierung gekommen sei. Uebrigens sei die Angelegenheit nach den Bestimmungen über die Nebenbeschäftigungen der Lehrer zu regeln. Er selbst verkenne nicht die erziehliche Bedeutung des Volksgesanges und werde denselben stets zu pflegen suchen.

Abg. Dr. Mosler erbittet für die katholischen Gemeinden im Regierungsbezirke Trier dieselben Befugnisse bezüglich der Schulaufsicht, wie für die neun evangelischen Diaspora-Gemeinden, in welchen die Schulaufsicht den katholischen Lokal-Schulinspektoren fast ganz entzogen und in die Hände evangelischer Geistlicher gelegt sei.

Titel 23 bis 24 werden genehmigt.

Bei Titel 25, zu „Schulaufsichtskosten, und zwar zur widerruflichen Remuneration für Verwaltung von Schulinspektionen 527,500 M." (100,030 M. mehr als im Vorjahre), beantragt

Abg. Knörcke, diese Mehrforderung abzusetzen.

Abg. Seehusen beklagt sich darüber, daß in den Schulvorständen seiner Heimathsprovinz (Ostpreußen) häufig die wichtigste Person für den Unterricht, der Ortslehrer, nicht vertreten sei. Auch habe man in vielen Gegenden viel zu viel Dorfschulen. Jedes kleine Dorf wolle seine Schule haben, während der Unterricht ein viel wirksamerer und die Ausgaben der Gemeinden viel geringer wären, wenn man mehrere kleinere Schulen zu einer größeren vereinigte.

Abg. Knörcke befürwortet seinen Antrag, damit, daß wenn man Mehrforderungen für den Elementarunterricht aufnehme, man diesen Mehraufwand zuerst den Emeriten zukommen lassen müßte.

Minister v. Goßler motivirt die Mehrforderung mit der ganz unzulänglichen Anzahl der Schulinspektoren in mehreren Provinzen. Mit den vorhandenen Kräften sei eine wirksame Schulaufsicht nicht mehr durchzuführen.

Abg. Dr. Kropatschek befürwortet die Forderung der Regierung, da namentlich die Geistlichen, welche die Schul-Inspektion als Nebenamt führten, im Verhältniß zu ihrer Arbeitslast ganz unzulänglich honorirt würden.

Abg. Dr. Windthorst: Wenn wir gründlich sparen wollen, sollten wir die ganzen unnützen Schulaufsichtskosten streichen. Unter den obwaltenden Umständen würde ich für den Antrag Knörcke stimmen. (Beifall links.)

Abg. Dr. Hänel bemerkt gegen den Abgeordneten Dr. Kropatschek, daß der Antrag Knörcke nicht auf Abneigung gegen die Schulinspektoren zurückzuführen sei, sondern daß nur die Bedürfnißfrage für die Emeriten viel dringlicher auf eine baldige Erhöhung hinweise.

Abg. v. Benda: Die Synoden haben wiederholt die zu geringen Remunerationen der Geistlichen für die Schulaufsicht bemängelt; an sich läßt sich auch gegen das Mehrbedürfniß nichts einwenden, ich bitte also die Forderung zu bewilligen. (Beifall rechts.)

Abg. Frhr. von Minnigerode: Die bezüglichen Klagen sind sehr alt und berechtigt. Wie kann man hier die Hand verschließen wollen, um sie anderswo aufzuthun? Die Schulinspektoren sind doch noch im Amt, und danach ist die Sorge für sie in erster Linie auch finanziell richtig.

Abg. Dr. Hänel replizirt, daß es sich hier um die Erhöhung der Remunerationen für Nebenämter handelt, während der Abgeordnete Knörcke die Aufbesserung der Situation des ganzen Lehrerstandes anstrebt. Die Schulaufsicht sei lange Zeit kostenlos wahrgenommen worden.

Nachdem noch der Abg. Frhr. v. Hammerstein gegen den Antrag Knörcke das Wort genommen, und Abg. Dr. Windthorst denselben nochmals unterstützt hat, konstatirt Abg. Hansen, daß diejenigen, die für beide Bedürfnisse votiren möchten, in ein eigenthümliches Dilemma gerathen, aus dem vielleicht nur die Verweisung des

Antrages Knörcke in Verbindung mit beiden Titeln 24 und 29 „Emeritengehälter 700,000 Mark“ an die Budgetkommission herausführen könne.

Abg. Strosser plaidirt für die Bewilligung der Erhöhung der sachlichen Schulaufsichtskosten.

Nachdem noch die Abgg. Dr. Windthorst und v. Benda zur Sache gesprochen, letzterer die Absetzung der 100,000 Mark und ihre Versetzung an eine andere Stelle ohne Uebereinstimmung der Regierung ein „unerhörtes“ Verfahren genannt hat, wird der Antrag Knörcke mit den Titeln 25 und 29 in die Budgetkommission verwiesen.

Die weitere Berathung des Kultusetats wird auf Donnerstag 11 Uhr vertagt. Außerdem kommt auf die Tagesordnung die erste Lesung des Entwurfs, betreffend die Gerichtskosten bei Zwangsvollstreckungen in das unbewegliche Vermögen. Nach Bedürfniß sollen morgen und auch übermorgen Abend-Sitzungen stattfinden. Schluß 4 Uhr 50 Minuten.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin**, 28. Februar. Die „Prov.-Korr.“ beschäftigt sich in zwei Artikeln mit der kirchenpolitischen Lage. Der erste knüpft an die Verhandlungen im Abgeordnetenhause an und konstatirt, daß der Eindruck, den die Mischehenangelegenheit in protestantischen Kreisen hervorgerufen habe, nicht werde verwischt werden. Der zweite Artikel mit der Ueberschrift „Im gleichen Schritt“ erinnert daran, daß bei den früheren Verhandlungen mit der Kurie die Voraussetzung gewesen sei, daß Kurie und Regierung gewissermaßen neben einander mit ihren gegenseitigen Zugeständnissen vorgingen. Die „Prov.-Korr.“ weist dagegen — zum ersten Male! — nach, der Gang der Dinge sei bisher dieser gewesen, daß aus dem pari passu zurückzulegenden Wege der beiderseitigen Zugeständnisse eine von der preußischen Regierung ohne entsprechende Begleitung zurückgelegte Wegestrecke — ein Vorsprung geworden sei, der von der anderen Seite eingeholt werden zu müssen scheine, wenn ein gleichzeitiges Anlangen am Ziel überhaupt noch möglich sein solle. Wir konstatiren mit Befriedigung, daß die „Prov. Korr.“ in der Beurtheilung dessen, was bisher geschehen ist, endlich der Ansicht ist, welche wir von Anfang an vertreten haben. Vielleicht überzeugt sich die Regierung endlich davon, daß die Kurie gar kein Bedürfniß hat, ihr auf dem Wege der Umkehr Gesellschaft zu leisten, nachdem sie einmal erfahren hat, daß Zugeständnisse auch ohne Aequivalente der Regierung zu erlangen sind. An diesem Punkte muß die Heilung beginnen. Eine Besprechung über das „neue Steuergesetz“ schließt die „Prov. Corr.“ mit den bedeutungsvollen Worten: „Wenn die demnächstigen Berathungen über die organische Reform der Klassen- und Einkommensteuer mit derselben Besonnenheit und Mäßigung geführt werden, welche den jetzigen Erfolg ermöglicht hat, so wird auch dem zweiten Theil des großen Werkes das Gelingen sicherlich nicht fehlen.“ — Die Aufnahme der „Besonnenheit und Mäßigung“ in das Steuerreformprogramm der Regierung begrüßen wir als eine erfreuliche Wendung zum Bessern.

Paris, 27. Februar. Das Dekret, durch welches dem Herzog von Chartres das Kommando entzogen worden, hat folgenden Wortlaut:

Brigadebefehl.

Gemäß einem Dekret des Präsidenten der Republik vom 24. Februar 1883 ist der Oberst Robert v. Orléans durch Entziehung des Postens in Nichtaktivität versetzt. Vom heutigen Tage an hat der Oberst d'Esthémont, der das 21. Dragoner-Regiment befehligt, interimistisch das Kommando der 3. Kavalleriebrigade. Dasjenige des 12. Jäger-Regiments wird von dem Oberstlieutenant Barroy geführt.

Der Regimentsbefehl, welchen der Herzog von Chartres gleichzeitig dem Regimente kundthat, ist folgendermaßen abgefaßt:

Offiziere, Unteroffiziere, Brigadiere und Jäger! Fünf Jahre lang haben wir zusammen gearbeitet. Wir verfolgten nur zwei Ziele: Frankreich hingebende und wohlunterrichtete Soldaten vorzubereiten und das 12. Jäger-Regiment auf der Höhe des alten Ruhms zu erhalten, welchen es auf vielen Schlachtfeldern erworben hat. Ich habe nicht die Ehre gehabt, Sie ins Feuer zu führen. Ich werde dies mein Leben lang bedauern. Ich war an Ihrer Seite bei Solferino und in der Loire-Armee. Auch das nächste mal werde ich wieder da sein. Unterdessen unterstützen Sie meinen Nachfolger! Beweisen Sie ihm durch Ihren Eifer, Ihre Hingebung, Ihren absoluten Gehorsam gegen die Gesetze des Landes und die militärischen Vorschriften, daß die Lehren, welche ich Ihnen ertheilt habe, jeder Zeit vom Ehrgefühl und der Liebe zum Vaterlande eingegeben waren.

Diesem Schriftstück war folgende Notiz für die Offiziere beigegeben:

Der Oberst v. Orléans will das Regiment nicht an einen Sonntag versammeln. Er muß aber den Offizieren sagen, wie sehr ihr Eifer, ihre Lebhaftigkeit, ihre Hingebung während beinahe fünf Jahren seine Aufgabe erleichtert haben. Sie haben Ihre Pflicht gethan und der Oberst hat das Bewußtsein, die seinige auch gethan zu haben. Er bittet Sie, so fortzufahren, und hofft in dem Augenblick, da er eben so hart als unerwartet getroffen wird, daß Sie der Politik ihre Reihen verschließen werden. Er drückt den Herren Offizieren sein Bedauern darüber aus, daß er ihnen nicht einzeln Besuche abstatten kann. Er verbittet es sich, daß irgend Jemand ihn zum Bahnhof begleite. Es ist dies sein letzter Befehl.

Rouen, 25. Februar 1883.

(gez.) Oberst Robert v. Orléans.

Der „Figaro“ kann sich der Bemerkung nicht enthalten, daß der Herzog v. Chartres in dem Augenblick, da die Jäger seines Regiments in früher Morgenstunde freiwillig versammelt waren und mit betrübter Miene zu ihm aufblickten, Alles hätte unternehmen, Rouen im Sturm erobern und den Präfekten einstecken können. Der Oberst v. Orleans that aber nichts dergleichen; er kehrte, nachdem die unerläßlichen Formalitäten in der Kaserne erfüllt waren, nach Hause zurück und zog seine Galauniform an, in der er im Laufe des Vormittags dem Präfekten, dem Maire dem Kardinal Bonnechose Besuche abstattete. Zwischen elf und zwölf Uhr empfing er seine Offiziere und dann legte er die Uniform ab und stieg bald darauf im Reiseanzug mit seiner Familie in einen Wagen, der ihn zum Bahnhof führte. Die gesammten Offiziere, denen in Uniform auf dem Bahnhofe zu erscheinen verboten worden, waren nach der nächsten Station 12 Kilm. vorausgeritten, wo sie sich von ihrem Kommandeur verabschiedeten.

r. Stadtverordnetensitzung

am 28. Februar.

Anwesend sind 27 Stadtverordnete, und zwar die Herren: Brodnitz, Czapski, Fiebig, Fontane, Dr. Friedländer, Gerhardt, Glatzel, Herz, Jäckel, B. Jaffe, v. Jazdzewski, Kirsten, Klemme, König, Dr. Landsberger, Lange, Dr. Lebinski, Lissner, Manheimer, Milch, Prausnitz, Dr. Rehfeld, Rosenfeld, Schweiger, Türk, Victor, Ziegler. Von Magistratsmitgliedern sind anwesend: Bürgermeister Herse, die Stadträthe: Andersch, v. Chlebowski, Stadtbaurath Grüder, W. Kantorowicz, Dr. Loppe. Den Vorsitz führt Stadtv. B. Jaffe. Da Anfangs die genügende Anzahl von Stadtverordneten (19) nicht anwesend ist, so kann die Sitzung erst nach 5 Uhr eröffnet werden. — Nach einigen geschäftlichen Mittheilungen wird in die Tagesordnung eingetreten.

Ueber den Etat für die Waisenpflege pro 1883/84 berichtet im Namen der Finanzkommission Stadtv. Brodnitz. Danach wird dieser Etat von der Versammlung in Einnahme und Ausgabe auf 16,533 M. (gegen 16,875 M. fürs Vorjahr) festgesetzt. Unter Ausgabe erfordert die Unterhaltung der Waisenknabenanstalt 4870 M.; die Jacob'sche Waisenmädchenanstalt 2800 M. (davon 1800 M. Jahreszuschuß); die Unterhaltung der in anderen geschlossenen Anstalten und auswärts untergebrachten Waisen 300 Mark; die Kosten der offenen Waisenpflege 9680 Mark (gegen 7580 Mark im Vorjahr), davon 7000 Mark für Verpflegung; für Bücher und Schreibmaterialien 800 M; der Magistrat hatte 1050 M. (gegen 640 M. im Vorjahr) hierfür beansprucht, die Kommission jedoch nur die Bewilligung von 800 M. befürwortet. Auch beantragt im Namen der Kommission Stadtv. Brodnitz die Annahme folgender Resolution: „Mit Rücksicht darauf, daß für Bücher und Schreibmaterialien bei verschiedenen Kapiteln Ausgaben angesetzt sind, ist es der besseren Uebersicht wegen erwünscht, daß künftig bei den Etats-Aufstellungen bei jeder einzelnen bezüglichen Ausgabeposition nachgewiesen werde, wieviel bei anderen Kapiteln schon für Bücher oder Schreibmaterialien in Ausgabe angesetzt sind.“ Für die Bewilligung der vom Magistrat beantragten 1050 M. spricht Bürgermeister Herse und weist hierbei darauf hin, daß für Schulkinder bei drei verschiedenen Etats Mittel für Bücher und Schreibmaterialien erforderlich seien: für die in der städtischen Waisenpflege befindlichen Kinder im Etat für Waisenpflege; für passante Pflegekinder von unverheiratheten Frauenspersonen, Vagabonden ꝛc. im Etat der offenen Armenpflege; für Kinder, deren Eltern zu arm sind, um für ihre Kinder Bücher und Schreibmaterialien anschaffen zu können, in den Etats der einzelnen Schulen. Nach längerer Diskussion werden von der Versammlung zu dem angegebenen Zwecke nur 800 M. bewilligt, und die Resolution angenommen. — Unter Ausgabe werden ferner für Insgemein 335 M. ausgesetzt. Die Einnahme beträgt: Pacht von Grundstücken 31 M.; Zinsen 1180 M.; Zuschuß aus der Kämmereikasse 16,993 M.; erstattete Pflegegelder 1000 M. (gegen 1300 M. im Vorjahre).

Ueber den Etat für die Marstallverwaltung pro 1883/84 berichtet im Namen der Kommission Stadtverordneter Manheimer. Nach dem Beschlusse der Versammlung balancirt dieser Etat in Einnahme und Ausgabe mit 26,880 M. gegen 30,162 M. im Vorjahre. Unter Ausgabe betragen die Besoldungen und Löhne 7485 M.; Unterhaltung der Pferde 7632 M. (gegen 9238 M. im Vorjahre), und zwar 6918 M. an Fourage für 14 Pferde, 504 M. für Hufbeschlag, 210 M. für thierärztliche Behandlung (gegen 84 M. im Vorjahre). Eine längere Diskussion entwickelt sich hierbei über das Verfahren bei Submissionen. Zur Lieferung von Heu hatte nämlich der Magistrat eine öffentliche Submission ausgeschrieben und war alsdann, da diese kein günstiges Resultat ergeben, zu einer engeren Submission geschritten, während von der Finanzkommission, in deren Namen Stadtverordneter Czapski hierüber berichtet, die Ausschreibung einer zweiten öffentlichen Submission für nothwendig erachtet wurde; diese zweite öffentliche Submission hatte in dem angegebenen Falle ein um 332 Mark günstigeres Resultat ergeben, als die engere Submission. Nach längerer Debatte, an welcher sich Bürgermeister Herse, und die Stadtverordneten Herz, Lange, Rosenfeld, Prausnitz betheiligen, wird von der Versammlung folgende Resolution angenommen: Es sei dem Magistrate anheim zu stellen, bei der Versammlung einen Antrag dahin zu stellen, daß es ihm überlassen bleibe, falls die öffentliche Submission kein günstiges Resultat ergebe, eine engere Submission zu veranlassen. — Die Ausgaben betragen ferner: Ergänzung des Pferdebestandes 1500 M.; Unterhaltung der Geräthschaften 1451 M.; Miethen 870 M.; zur Annahme von Hilfsgespannen, sowie der Auf- und Ablader für die Straßenreinigung im Winter 5400 M. (gegen 6242 M. im Vorjahr); sonstige Ausgaben 2452 M., davon 2300 M. für Auf- und Ablader; unvorhergesehene Ausgaben 90 M. Die Einnahme wird folgendermaßen festgestellt: Für gemeindliche Zwecke zu leistende Fuhren 26,525 M., Ertrag für Pferdedünger 336 M., unvorhergesehene Einnahmen 18 M., eines Zuschusses aus der Kämmereikasse bedarf es dies Mal gar nicht (gegen 2033 M. im Vorjahr.)

Der Etat der Hundesteuer-Verwaltung pro 1883/84, über welchen im Namen der Kommission Stadtverordn. Schweiger berichtet, wird in Einnahme und Ausgabe auf 7380 M. (gegen 7060 M. im Vorjahre) festgestellt; die Ausgabe beträgt: Verwaltungskosten 0:4 M., Verwendung des Ueberschusses 6840 M.

Der Theater-Etat pro 1883/84, über welchen Stadtverordneter Lißner Bericht erstattet, balanzirt nach dem Beschlusse der Versammlung in Einnahme und Ausgabe mit 22,061 M. (gegen 18,478 M. im Vorjahr). Die Ausgabe beträgt: Besoldungen 6653 Mark, gegen 2815 M. im Vorjahr (davon 3780 M. als durchgehende Ausgabe für das Bühnenpersonal, der als durchgehende Einnahme ebenso 3780 Mark gegenüber stehen); sächliche Verwaltungskosten 7520 Mark; Abgaben und Lasten 7585 M., (davon 3242 M. für Versicherung des Theatergebäudes bei der Provinzial-Feuersozietät, 1350 Mark für Versicherung der Dekoration und Inventarienstücke); unvorhergesehene Ausgaben 300 M. Die Einnahmen betragen: Zinsen vom Aktiv-Vermögen 263 M.; ordentliche Einnahmen 8935 M. (davon 3780 M. als durchgehende Einnahme für das Bühnenpersonal, 3247 Mark für Gas); Zuschuß aus der Kämmereikasse 12,864 Mark (gegen 11,900 M. im Vorjahr).

Der Etat für die Sparkasse pro 1883/84, über welchen im Namen der Finanzkommission Stadtverordneter Kirsten berichtet, wird folgendermaßen festgestellt: Einnahme und Ausgabe balanziren mit 110,278 M. (gegen 99,208 M. im Vorjahr). Die Ausgabe beträgt: 13,566 M. für Verwaltungskosten, 85,000 M. Zinsen; 11,062 M. zum Reservefonds; 250 M. zu unvorhergesehenen Ausgaben. Die Einnahme: Zinsen von Kapitalien 110,278 M. — Beim Reservefond der Sparkasse balanziren Einnahme und Ausgabe mit 23,634 M. (gegen 27,690 M. im Vorjahr). Ausgabe: Zur Verstärkung des Reservefonds 23,634 Mark. Einnahme: Ueberschüsse der Sparkasse 11,062 M., Zinsen von Kapitalien 12,572 M.

Der Etat für die städtische Pfandleihanstalt pro 1883/84, über welchen Stadtv. Kirsten berichtet, balanzirt nach dem Beschlusse der Versammlung in Einnahme und Ausgabe mit 24,850 M. (gegen 22,450 M. im Vorjahr). Die Ausgabe beträgt: persönliche Ausgaben 9326 M.; sächliche Ausgaben 5980 M; Abgaben 380 M; Zinsen 8000 M.; zum Reservefonds 964 M.; unvorhergesehene Ausgaben 200 M. Die Einnahme: Zinsen von auf Pfänder ausgeliehene Kapitalien 24,000 M., von Pfandschuldnern zu zahlende Kosten 250 M.; Ueberschüsse von verfallenen und verkauften Pfändern 600 Mark.

Ueber das mit der königl. Polizeidirektion zu vereinbarende Abkommen bezüglich der sächlichen Kosten der Polizeiverwaltung berichtet Stadv. Manheimer. Derselbe weist auf das zwischen Magistrat und Polizeidirektion getroffene Abkommen hin, wonach für die sächlichen Kosten der Polizeiverwaltung jährlich 15,000 Mark Seitens der Stadtgemeinde gezahlt werden sollen. Dieser Vertrag hat für das Etatsjahr 1883/84 jedoch nicht die Genehmigung des Herrn Ministers erhalten, da diese von der Zustimmung des Landtages abhängig gemacht wird, und auf den Entwurf zum Staatshaushalt pro 1883/84 die Angelegenheit noch nicht gebracht werden konnte; die Einstellung in den Etat wird vielmehr erst für die Budgetperiode 1884/85 erfolgen können. Der Herr Polizeipräsident v. Colmar hat nun dem Magistrate vorschlagen, daß das zwischen Polizeidirektion und Magistrat getroffenen Abkommen schon jetzt mit der Maßgabe Giltigkeit haben möge, daß nur bei einer etwaigen Ueberschreitung der Pauschalsumme von 15,000 M., die jedoch nach Möglichkeit vermieden werden solle, eine Revision der Ausgaben Seitens des Magistrats stattzufinden habe. Magistrat befürwortet mit Hinweis darauf, daß diese Angelegenheit schon seit Jahren betrieben werde, den Vorschlag des Herrn Polizeipräsidenten, und ebenso spricht sich Stadtv. Manheimer dafür aus, daß bei den Kosten für die sächliche Polizeiverwaltung bis zur Gesammthöhe von 15,000 M. eine Bemängelung Seitens des Magistrats nicht stattzufinden habe, und erst bei einer Ueberschreitung dieses Betrages eintreten, im Uebrigen der abgeschlossene Vertrag in allen Bestimmungen aufrecht erhalten werde. Die Versammlung nimmt den Magistratsantrag an.

Ueber die Vergebung der Konsumtibilien für die städtischen Armen-Anstalten pro 1883/84 berichtet Stadtv. Czapski. Danach beantragt der Magistrat, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß folgenden Lieferanten, welche in den Submissionsterminen sich als die Mindestfordernden herausgestellt haben, der Zuschlag ertheilt werde: für Brod Bäckermstr. Specht mit 8750 M.; für Fleisch Fleischermstr. Hirsch mit 11,521 M.; für Materialwaaren Kaufmann Brumme; für Mehl und Grütze Kaufmann Blumenthal mit 6958 M.; für Kartoffeln und Mohrrüben die Firma Peyser & Söhne mit 2212 M.; für Salz Kaufmann [illegible] Asch; für Butter Kaufmann Mich. Reich mit 4984 M.; für Milch und Buttermilch Gutsbesitzer Wilk-Neudorf mit 3935 M.; für Bier die Firma Alexander mit 338 M.; für Wein Kaufmann Posener [illegible] Cohn mit 700 M.; für Petroleum, Licht, Seife Kaufmann Schle[illegible] mit 752 M. Gesammtsumme 41,058 M., d. h 131 M. weniger als im Vorjahre. Die Versammlung erklärt sich mit der Ertheilung des Zuschlages einverstanden.

Zum stellvertretenden Schiedsmann für den 10 Bezirk wird, nachdem Stadtv. Milch im Namen der Wahlkommission hierüber berichtet hat, Kaufmann Ferd. Klein gewählt.

Mit der Ablösung der bei Tit. III. A. Nr. 1a bis bb (99 M. 56 Pf.) der Einnahme des Kämmereietats aufgeführten Grundzinsen erklärt sich gemäß dem Magistratsantrage, über welchen Stadtverordneter Klemme berichtet, die Versammlung einverstanden.

Ueber den Ankauf des Grundstücks Wronkerstraße Nr. 11 (St. Adalbert 114) berichtet im Namen der Baukommission Stadtv. Glatzel. Danach beantragt der Magistrat, die Versammlung möge sich mit dem Ankauf des betreffenden Grundstücks, welches an das städtische Grundstück Wronkerplatz 1 grenzt und dessen Baulichkeiten zum größten Theil an die städtische Pfandleih-Anstalt vermiethet sind, für den Betrag von 32,000 M. einverstanden erklären. Die Baukommission befürwortet den Ankauf, erachtet jedoch mit Rücksicht darauf, daß der dortige Baugrund schlecht sei, und auch die Gestalt des Grundstücks eine wenig vortheilhafte sei, den geforderten Preis für zu hoch, und berechnet denselben auf etwa 20,000 M. — Ueber das Weitere in dieser Angelegenheit wird in geheimer Sitzung berathen. — Die öffentliche Sitzung erreicht nach 7 Uhr Abends ihr Ende.

Locales und Provinzielles.

Posen, 1. März.

* [Der Bericht über das gestrige Kostümfest im königl. Schlosse] ist uns leider verspätet zugegangen und werden wir denselben daher in der erweiterten Abendnummer unserer Zeitung zum Abdruck bringen.

r. **Die Auswanderung** aus unserer Provinz beginnt gegenwärtig wieder; sowohl am vorigen Sonntage, als auch an den beiden folgenden Tagen trafen hier je 15—20 Personen, meistens ländliche Arbeiter ein, welche ihre Reise nach Hamburg zur Auswanderung nach Amerika fortsetzten.

Neutomischel, 27. Februar. [Hopfenbau-Verein.] Gestern hielt der Aufsichtsrath des Hopfenbau-Vereins im Rausch'schen Saale hierselbst unter dem Vorsitze des Landraths Herrn Klapp eine Sitzung ab. Von dem Vorsitzenden wurde zunächst über die Entwickelung des Vereins im verflossenen Jahre und über die Ausführung der bei der Gründung des Vereins gefaßten Beschlüsse Bericht erstattet. Seit der Entstehung des Vereins am 8. Juli v. J. hat sich die Zahl der Mitglieder stetig vermehrt, so daß dem Verein, der zur Zeit seiner Gründung 62 Mitglieder zählte, gegenwärtig 364 Mitglieder angehören. Daß die Handelskammer zu Posen als Mitglied des Vereins aufgenommen worden ist, findet die Zustimmung des Aufsichtsraths, da die Aufnahme einer Behörde dem Sinne des Statuts entspricht. Die Beschlüsse über den Erwerb einer Ausstellungs- und Markthalle sind durch die Erbauung einer Hopfenhalle von 112 Fuß Länge und 35 Fuß Breite auf einem von dem Gasthofsbesitzer Gutsch offerirten Platze zur Ausführung gebracht worden. Für die unentgeltliche Hergabe des Bauplatzes ist dem Gastwirth Gutsch das ausschließliche Recht zum Betriebe der Gastwirthschaft in der Hopfenhalle eingeräumt, auch hat sich der Vorstand damit einverstanden erklärt, daß der Bauplatz an Gutsch zurückfällt, wenn die Hopfenhalle von dem Grundstücke entfernt werden sollte. Der Kreistag des Kreises Buk hat sich dem Beschluß der Generalversammlung gemäß mit Uebernahme des Eigenthums an dem vom Hopfenbau-Verein zu erwerbenden Grund und Boden unter dem Vorbehalte einverstanden erklärt, daß dem Kreise daraus Kosten nicht erwachsen. Die Hopfenhalle war vom 22. Septbr. bis zum 31. Oktbr. für den Verkehr geöffnet. Die Verwaltung der Halle während dieser Zeit hat den vom Vorstande gegebenen Anordnungen und den Interessen der Hopfenproduzenten nach jeder Hinsicht entsprochen. Die Schuld des Vereins beläuft sich gegenwärtig auf 1700 Mk. und wird am 30. Juni, nach Ablauf des ersten Geschäftsjahres, noch 1300 Mk. betragen, so daß der Verein im ersten Jahre nicht nur die alljährlich erwachsenden Kosten, sondern auch 3/8 der zum Bau der Hopfenhalle kontrahirten Schuld aufgebracht hat. Zum Revisor der für das erste Geschäftsjahr abzulegenden Rechnung wurde von dem Aufsichtsrathe einstimmig der Brauereibesitzer Grünberg in Grätz gewählt. Der Vorsitzende verlas hierauf das Protokoll über die am 12. d. Mts. abgehaltene Vorstands-Sitzung. Der Aufsichtsrath erklärte sich mit sämmtlichen Beschlüssen des Vorstandes einverstanden und war besonders einstimmig der Ansicht, daß der Monatsbeitrag eines Mitgliedes mehr als 20 Pf. nicht betragen dürfe und daß für jeden in die Hopfenhalle gebrachten Ballen Hopfen von Mitgliedern 50 Pf. und von Nichtmitgliedern 1 M. als Lagergeld zu erheben, nicht aber mit Ablauf einer Woche wiederholt in Ansatz zu bringen sei. Der Antrag des Gastwirths Gutsch, die Benutzung der Hopfenhalle während der Sommermonate zur Abhaltung von Konzerten, Versammlungen ꝛc. zu gestatten, wurde vom Aufsichtsrathe genehmigt.

II **Bromberg**, 28. Februar. [Bahnunglücksfälle.] Auf dem hiesigen Bahnhofe hat sich in vergangener Nacht wieder ein bedauerlicher Unglücksfall ereignet. Der Wagenschieber Wilmowski aus Jagdschütz war beim Rangiren eines Zuges beschäftigt; bei dem Ankoppeln von Wagen muß derselbe, als er wieder vorspringen wollte, ausgeglitten und unter die Räder gerathen sein, denn als W. gleich darauf vermißt wurde, fand man ihn bereits todt auf dem Geleise liegen. Das linke Bein war vom Unterleibe losgetrennt, die linke Schulter zerquetscht, außerdem war auch am Kopfe eine bedeutende Verletzung bemerkbar. Der Unglückliche, welcher

vor einigen Monaten vom Militär entlassen worden war und sich erst kürzlich verheirathet hat, muß auf der Stelle getödtet worden sein. Auf dem Bahnhofe in Schulitz ist in derselben Nacht ein Weichensteller von einem Zuge überfahren und ebenfalls sogleich getödtet worden.

Landwirthschaftliches.

‡ **Strzalkowo**, 27. Februar. [Rustikalverein.] Am vergangenen Sonnabend hielt der hier vor Kurzem gegründete Landwirthschaftliche Rustikal-Verein auf Grund der von dem Vorsitzenden Herrn Rittergutsbesitzer Treppmacher auf Wulka erlassenen Einladung seine erste Sitzung ab. Dieselbe wurde im Tonnschen Gasthofe von dem Vorsitzenden um 4 Uhr Nachmittags eröffnet. Herr Rittergutsbesitzer Tschuschke auf Babin hielt zuerst einen recht eingehenden Vortrag über das Thema: Die Behandlung des Düngers. Nach demselben, welcher gegen 1½ Stunde währte, wurde über die Einrichtung einer Bullenstation berathen. Da aber die gestellten Bedingungen bei Errichtung einer Station im Vereinsbezirk sehr ungünstig waren, so wurde davon Abstand genommen. Zum Schluß hatten sich von den anwesenden Wirthen acht zum Eintritt in den Verein gemeldet, welche auch sämmtlich aufgenommen wurden. Somit zählt demnach der Verein gegenwärtig 27 Mitglieder.

Telegraphische Nachrichten.

Stuttgart, 28. Februar. Bei der heutigen Stichwahl im Landtagswahlbezirke Herrenberg erhielt der Oberbaurath v. Morlock 1913, der Gemeinderath Schurer 2266 Stimmen, demnach ist der letztere zum Abgeordneten gewählt.

Hamburg, 28. Februar. Der Senat hat in seiner Sitzung vom 26. d. M. dem von der Bürgerschaft in ihrer letzten Sitzung angenommenen Vermittelungsprojekt in der Zollanschlußfrage seine Zustimmung ertheilt.

Prag, 27. Februar. Der General der Kavallerie, Inhaber des fünften Ulanenregiments, Graf Wallmoden, ist heute Nachmittag gestorben.

Paris, 27. Februar. Der „Agence Havas" wird aus Alexandrien gemeldet, zahlreiche dort wohnende Europäer hätten eine Petition unterzeichnet, in welcher um das dauernde Verbleiben englischer Truppen zu ihrem Schutze ersucht wird.

Paris, 27. Februar. Ein Individuum namens Byrn, dessen Signalement demjenigen Frank Byrn's des Sekretärs der irischen Landliga, zu entsprechen scheint, ist heute Vormittag verhaftet und dem Polizeipräfekten vorgeführt worden. Der Verhaftete leugnet jedoch Frank Byrn zu sein.

London, 27. Februar. [Unterhaus.] Northcote kündigte an, daß er am nächsten Montag den Premier Gladstone selbst darüber interpelliren werde, ob er den Tag für die Diskussion des Antrages betreffend die Freilassung Parnell's und seiner Genossen bestimmen wolle. — Bei der fortgesetzten Adreßdebatte brachte O'Connor ein Amendement ein, in welchem unter Hinweis auf den Nothstand in Irland erklärt wird, der Umstand, daß jede Zusage fehle, Gesetze über die Irland betreffenden dringenden Fragen einzubringen, erscheine geeignet, die Unzufriedenheit und das Mißvergnügen in Irland zu erhöhen.

London, 27. Februar. Die „London-Gazette" veröffentlicht die am 25. Januar erfolgte Ernennung des deutschen Kronprinzen zum Ritter des Großkreuzes des Bath-Ordens.

London, 28. Februar. Die auf heute anberaumte Sitzung der Donaukonferenz ist verschoben worden.

Dublin, 28. Februar. In Portarlington wurde Brewster (konserv.) mit 70 St. gegen den Parnelliten Mayne gewählt, welcher nur 57 St. auf sich vereinigte.

Dublin, 28. Februar. Oberst Harman (konf.) ist mit 2514 Stimmen zum Deputirten für die Grafschaft Dublin gewählt worden. Der Kandidat der Nationalpartei erhielt 1428 Stimmen.

Rom, 28. Februar. Wie mehrere Blätter melden, hat die Polizei bei einer Anzahl Triester Emigranten Haussuchungen vorgenommen und dabei 3 Personen verhaftet. Weitere Verhaftungen sollen bevorstehen.

Rom, 28. Februar. Die wegen der gestern geworfenen Petarden anfänglich verhafteten Personen wurden wieder freigelassen, da sie ihre Unschuld nachweisen konnten. Die Nachforschungen werden auf das Eifrigste fortgesetzt. Die Petarden bestanden aus starkem Kartonpapier, waren stark verschnürt und hatten eine cylindrische Form.

Belgrad, 27. Februar. Das amtliche „Militärblatt" veröffentlicht des Dekret des Königs über die neue Formation der Armee.

Washington, 27. Februar. Das Repräsentantenhaus hat den Tarifentwurf des Senats an eine Konferenz verwiesen. Die Kommission hat die Ernennung Forsters zum Gesandten in Madrid, die Ernennung Hoffmann's zum Gesandten in Kopenhagen und die Ernennung Benjamin's zum Gesandten in Teheran bestätigt.

Washington, 28. Februar. Der Staatssekretär des Auswärtigen, Frelinghuysen, machte dem Senate die Mittheilung, daß die Regierung das Vorgehen des Unionsgesandten Patridge in Lima, der mit den Vertretern Englands, Frankreichs und Italiens eine Aufforderung an Chili und Peru zur Beilegung der zwischen ihnen bestehenden Streitigkeiten vereinbart habe, mißbillige und daß die Regierung deshalb Patridge von seinem Posten abberufen habe.

Berlin, 28. Februar. S. M. S. „Elisabeth", 19 Geschütze, Kommandant Kapitän zur See Hollmann, ist am 15. Januar cr. in Nagasaki, S. M. Kanonenboot „Albatroß", 4 Geschütze, Kommandant Korv.-Kapt. v. Pawelsz, am 20. Januar cr. in Concepcion del Uruguay eingetroffen.

Wien, 1. März. Der Verwaltungsrath der Kreditanstalt beantragte 15 Gulden Dividende zu vertheilen, den Reservefond mit 488,000 Gulden zu dotiren und den Gewinnrest von ca. 40,000 Gulden vorzutragen. Der sich aus der Konvertirung der sechsprozentigen ungarischen Goldrente bis zum Jahresschluß ergebende Nutzen ist in den Gewinn von 1882 einbezogen worden.

Brüssel, 1. März. In der Kammer sprach sich bei der Berathung des Justizetats der Justizminister gegen die Herabsetzung der Ausgaben für die Bischöfe aus und rechtfertigte die gegen die ausländischen Geistlichen ergriffenen Maßregeln, als Ausweisung und Entziehung des Gehalts. Er werde, wenn die Bischöfe sich nicht unterwerfen, die Agitation derselben mit gleicher Energie unterdrücken, wie diejenige der Anarchisten.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung

---

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 28. Februar Morgens 1,88 Meter.
" " 28. " Mittags 1,88 "
" " 1. März Morgens 1,92 "

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Februar.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
28 Nachm. 2	751,9	NW lebhaft	trübe [1])	+ 2,5
28. Abnds. 10	752,2	NW lebhaft	heiter	+ 1,1
1. März. Mgs. 6	753,6	NW lebhaft	ganz heiter Rf.	— 0,9

[1]) Regenhöhe: 3,4 mm.
Am 28. Wärme-Maximum: + 4°9 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 0°6 "

Wetterbericht vom 28. Februar, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.	Wetter.	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmore	776	WSW 1	bedeckt	7
Aberdeen	774	SW 1	wolkig	4
Christiansund	758	NW 9	Dunst	2
Kopenhagen	759	NNW 3	wolkenlos	2
Stockholm	750	WNW 8	wolkig	—1
Haparanda	—			
Petersburg	744	WSW 4	bedeckt	—8
Moskau	—			
Cork, Queenst.	776	NW 3	Dunst	9
Brest	776	still	bedeckt [1])	8
Helder	—			
Sylt	766	NW 3	halb bedeckt	4
Hamburg	766	NW 5	bedeckt	4
Swinemünde	760	NW 5	bedeckt [2])	3
Neufahrwasser	755	NW 3	bedeckt [3])	2
Memel	752	still	halb bedeckt	0
Paris	—			
Münster	770	WNW 3	wolkenlos	3
Karlsruhe	772	SW 5	Regen	4
Wiesbaden	776	W 1	bedeckt	6
München	770	W 4	Schnee	2
Chemnitz	766	NW 4	heiter [4])	4
Berlin	762	NW 4	bedeckt [5])	3
Wien	764	W 3	Regen	4
Breslau	760	WNW 5	bedeckt	2
Ile d'Aix	—			
Nizza	—			
Triest	767	still	bedeckt	5

[1]) See ruhig. [2]) Nachts Regen. [3]) Abends regnerisch. [4]) Nachts Regen. [5]) Nachts Regen.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Die in Nordskandinavien lagernde tiefe Depression ist nur wenig ostwärts fortgerückt, indessen hat sich an ihrer Südseite ein bedeutendes Theilminimum entwickelt, welches heute über dem westlichen Mittelrußland lagert und im Verein mit dem Maximum vor dem Kanal eine weit ausgedehnte, vielfach stark auftretende nordwestliche Luftströmung zur Folge hat. In Norddeutschland und Oesterreich-Ungarn ist fast überall ziemlich viel Regen gefallen. Die Temperatur ist in Finnland bedeutend herabgegangen, dahingegen in dem großen Süd- und Mitteldeutschland einschließenden Gebiete zwischen Frankreich und Galizien bedeutend gestiegen. Deutsche Seewarte.

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 27. Februar. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 273¾, Franzosen 292, Lombarden 122½, Galizier 264¼, österreich. Papierrente 66⅝, Egypter 74¼, III. Orientanl. —, 1880er Russen 73, Gotthardbahn 111 1/16, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn 177 Elbthal —, 4proz. ungar. Goldrente 76. Lothr. Eisenwerke —. Ruhig.

Wien, 28. Februar. (Schluß-Course.) Ruhig.

Papierrente 78,37½. Silberrente 78,70. Oesterr. Goldrente 97,50. 6-proz. ungarische Goldrente 120,00. 4-proz. ung. Goldrente 89,27½. 5-proz. ung. Papierrente 87,45. 1854er Loose 118,50. 1860er Loose 130,50. 1864er Loose 168,50. Kreditloose 171,00. Ungar. Prämien. 117,75. Kreditaktien 315,75. Franzosen 342,60. Lombarden 143,80. Galizier 309,75. Kasch.-Oderb. 146,25. Pardubitzer 150,50. Nordwestbahn 209,50. Elisabethbahn 214,25. Nordbahn 2792,50. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 120,00. Anglo-Austr. 123,00. Wiener Bankverein 114,40. Ungar. Kredit 316,50. Deutsche Plätze 58,50. Londoner Wechsel 119,00. Pariser do. 47,50. Amsterdamer do. 99,30. Napoleons 9,49. Dukaten 5,64. Silber 100,00. Marknoten 58,52½. Russische Banknoten 1,19½. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 166,00. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 231,75. Tramway 224,75. Buschteråder —,—. Oesterr. 5proz. Papier 93,20.

Nachbörse: Ungar. Kreditaktien 315,75, österr. Kreditaktien 314,00, Franzosen 314,80, Lombarden —,—, 4proz. ungar. Goldrente 89,15, Galizier —,—, Elbthal —,—, Nordbahn —,—, österr. Papierrente —,—, Nordwestbahn —,—.

Wien, 28. Februar. Ungar. Kreditaktien 316,00, öster. Kreditaktien 313,75, Franzosen 341,30, Lombarden 144,10, Galizier 309,75, Nordwestbahn 209,25, Elbthal 231,75, österr. Papierrente 78,37½, do. Goldrente —,—, 6 proz. ungar. Goldrente 120,05, do. 5 proz. Papierrente 87,30, 4proz. ungar. Goldrente 89,12½. Marknoten 58,50, Napoleons 9,49½, Bankverein 113,00, Anglo-Austrian —. Fest.

Paris, 28. Februar. (Schluß-Course.) Fest.

3proz. amortisirb. Rente 81,50, 3proz. Rente 80,05, Anleihe de 1872 115,70, Italien. 5proz. Rente 89,00, Oesterreich Goldrente 83⅜, 6proz. ungar. Goldrente 102, 4proz. ungar. Goldrente 75¾. 5proz. Russen de 1877 92, Franzosen 725,00, Lombard. Eisenbahn-Aktien 311,25, Lombard. Prioritäten 287,00, Türken de 1865 12,40. Türkenloose 57,50, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 415,00, Spanier neue 63⅜, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2335,00, Banque ottomane 752,00, Union gen. —, Credit foncier 1335,00, Egypter 371,00, Banque de Paris 1037, Banque d'escompte 540,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,22½, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

London, 28. Februar. Consols 102½, Italien. 5prozentige Rente 88, Lombarden 12¼, 3proz. Lombarden alte 11¼, 3proz. do. neue 11⅜, 5proz. Russen de 1871 88, 5proz. Russen de 1872 87½, 5proz. Russen de 1873 87½, 5proz. Türken de 1865 12⅛, 3½proz. fundirte Amerik. 106½, Oesterreichische Silberrente 66, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 75⅜, Oesterr. Goldrente 82½, Spanier 63¼, Egypter 73⅜, Ottomanbank 19¾. Fest.

Silber —. Platzdiskont 2⅞ pCt.

In die Bank flossen heute 9,000 Pfd. Sterl.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,64. Wien 12,12. Paris 25,42. Petersburg 23½.

Petersburg, 28. Februar. Wechsel auf London 24¼, II. Orient-Anleihe 92½. III. Orientanleihe 92½.

Newyork, 27. Februar. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94⅜, Wechsel auf London 4,81½, Cable Transfers 4,85, Wechsel auf Paris 5,20, 3½prozentige fundirte Anleihe 103⅞, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 119⅝, Erie-Bahn 37, Zentral-Pacific-Bonds 113¾, Newyork Zentralbahn-Aktien 126⅝, Chicago- und North Western-Eisenbahn 145¾.

Geld leichter, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten 4 Prozent.

Produkten-Kurse.

Bremen, 28. Februar. Petroleum. (Schlußbericht.) fest. Standard white loco 7,35, per März 7,35, per April 7,55, per Mai 7,65, per August-Dezember 8,20. Alles bezahlt.

Köln, 28 Februar. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 19,50, fremder loco 20,50, per März 19,55, per Mai 19,80, per Juli 20,10. Roggen loko 14,50, pr. März 14,20, per Mai 14,45, per Juli 14,75. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 39,00, pr. Mai 38,90, per Oktober 32,00.

Hamburg, 28. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen loco fest, auf Termine flau, per April-Mai 181,00 Br., 180,00 Gd., per Mai-Juni 184,00 Gd., 183,00 Gd. — Roggen loco unverändert, auf Termine matt, per April-Mai 132,00 Br., 131,00 Gd., per Mai-Juni 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer u. Gerste unveränd. — Rüböl ruhig, loco 78, per Mai 77,50. — Spiritus fest, per Februar 43 Br., per März-April 41¼ Br., per April-Mai 41¼ Br., per Juni-Juli 41½ Br. — Kaffee Umsatz 5000 Sack. — Petroleum ruh, Standard white loco 7,60 Br., 7,50 Gd., per Februar 7,55 Gd., per August-Dezember 8,35 Gd. Wetter: Sehr bedeckt.

Wien, 28. Februar. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 10,02 Gd., 10,07 Br., per September-Oktober 10,45 Gd., 10,50 Br. Roggen per Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,85 Gd., 6,95 Br. Mais (internationaler) pr. Mai-Juni 6,80 Gd., 6,85 Br.

Pest, 28. Febr. Produktenmarkt. Weizen loko behpt., per Frühjahr 9,50 Gd., 9,53 Br., per Herbst 10,12 Gd., 10,14 Br. — Hafer per Frühjahr 6,40 Gd., 6,42 Br., Mais per Mai-Juni 6,32 Gd., 6,34 Br. Kohlraps pr. Aug.-September 13¾.

Paris, 28. Februar. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Februar 26,30, per März 26,10, per März-Juni 26,40, per Mai-August 27,50. — Roggen ruhig, per Februar 15,75, per Mai-August 17,25. — Mehl 9 Marques ruhig, per Febr. 59,10, per März 59,10, per Mai-Juni 59,50, per Mai-August 60,30. — Rüböl fest, per Februar 102,00, per März 103,50, per Mai-August 98,00, per Sept.-Dez. 82,00. — Spiritus fest, per Februar 53,25, per März 53,50, per Mai-August 54,00, per September-Dezember 53,00.

London, 28. Februar. Havannazucker Nr. 12 22 ruhig.

London, 28. Februar. An der Küste angeboten 6 Weizenladungen. Wetter: Milde.

London, 28. Februar. Getreidemarkt (Schlußbericht). Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 11,110, Gerste 5710, Hafer 10,060 Qrts.

Weizen träge, Preise unverändert, Mehl weichend, andere Getreidearten ruhig.

Hull, 27. Februar. (Getreidemarkt.) Fremder Weizen matt — Wetter: Schön.

Amsterdam. 28. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine träge, pr. März 269, pr. Mai 278. Roggen loko fester, auf Termine unverändert, pr. März 168, pr. Mai 169. Raps pr. Frühjahr —, pr. Herbst — Fl.. Rüböl loko 43½, pr. Mai 43½, pr. Herbst 36½.

Antwerpen, 28. Februar. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen unveränd. Hafer ruhig. Gerste behaupt.

Antwerpen, 28. Februar. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 18½ bez. 18¾ Br., per März 18¾ Br., per April 18¾ Br., per September-Dezember 20½ Br. Weichend.

Petersburg, 28. Februar. (Produktenmarkt.) Talg loco 72,00, pr. August 71,—. Weizen loco 14,00. Roggen loco 9,00. Hafer loco 4,80. Hanf loco 34,50. Leinsaat (9 Pud) loco 14,50. — Milde.

Newyork, 27. Februar. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10 3/16, do. in New-Orleans 9⅞, Petroleum Standard white in Newyork 7⅞ Gd., do. in Philadelphia 7¾ Gd., rohes Petroleum in New-York 6⅝, do. Pipe line Certifikates 1 D. — C. Mehl 4 D. 30 C. — Rother Winterweizen loko 1 D. 23¼ C., do. pr. Februar 1 D. 22⅜ C., do. pr. März 1 D. 22⅝ C., do. per April 1 D. 24¾ C. Mais (New) — d. 72¾ C. — Zucker (Fair refining Muscovados) 7, Kaffee (fair-Rio-) 9. Schmalz Marke (Wilcox) 11¾. do. Fairb. 11⅞, do. Rohe u. Brothers 11⅝. Speck (short clear) 10⅝. Getreidefracht nach Liverpool 5 D.

Stettin, 27. Februar. [An der Börse.] Wetter: Gestern Abend, Nachts und heute Morgen, Mittags leicht bewölkt, + 4° R. Barometer 28,2. Wind: NW.

Weizen fester, per 1000 Kilogr. loko gelber 165 bis 183 M., weißer 166—184 Mark, geringer und feuchter 115—164 Mark, per April-Mai 188—188,5 M. bez., per Mai-Juni 189—190 M. bez., per Juni-Juli 191 M. bez., per Juli-August 192 M. Br., per September-Oktober 199,5 M. bez. — Roggen wenig veränd., per 1000 Kilogr. loko inländischer 120—126 M., geringer und feuchter 100 bis 118 M., per Februar-März 132,5 M. Br., per April-Mai 134 M. bez., per Mai-Juni 136,5 M. bez., per Juni-Juli 138,5 M. Br. u. Gd., per Juli-August 140,5 Mark Br. u. Gd., per September-Oktober 143 M. bezahlt. — Gerste unverändert, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch u. Pommersche 113—118 M., geringe 100—110 M., feine Qualität 120—140 M. — Hafer stille, per 1000 Kilo loko Pommerscher 110—117 M. — Winterrübsen September-Oktober niedriger, sonst unverändert, per 1000 Kilogr. per April-Mai 305 M. Gd., per September-Oktober 281 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — M. — Rüböl flau, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 78,5 M. Br., per Februar-März 77,5 M. Br., per April-Mai 77,5 M. Br., per September-Oktober 62,5 M. Br. — Spiritus ruhig, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 52,2 M. bez., mit Faß — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M., per Februar 52,2 M. nom. per April-Mai 53,7—53,6 M. bez., 53,5 M. Br. u. Gd., per Mai-Juni 54,2 M. Br. u. Gd., per Juni-Juli 55 Mark bez., per Juli-August 55,5 M. bez., per August-September 55,8 M. Br. u. Gd., per September — M. — Angemeldet: Nichts. — Regulirungspreise: Weizen — M., Roggen 132,5 M., Rübsen — M., Rüböl 77,5 M., Spiritus 52,2 M. — Petroleum loko 8,6 M. trans. bez., Regulirungspreis 8,6 M. tr., alte Usance — Mark trans. bez.

Heutiger Landmarkt: Weizen 160—187 M., Roggen 120—129 M. Gerste 105—120 M., Hafer 115—126 M., Erbsen 145—170 M. Winterrübsen — M., Kartoffeln 60—64 M., Heu 1,5—2,5 M. Stroh 12—15 M. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 28. Februar. Wind: NW. Wetter: stürmisch.

Nachdem gestern bei flauen auswärtigen Berichten die Tendenz des hiesigen Verkehrs durchaus nicht flau gewesen, machte sich heute eine unverkennbare Nachwirkung bemerkbar, unter welcher alle Artikel litten.

Loko-Weizen still. Im Terminverkehr hatten die vermittelnden Kräfte in Folge besserer Newyorker Notirungen auf entsprechenden Marktverlauf gerechnet, indem sie verkauften; es fehlte aber entsprechende Nachfrage und es zeigte sich vielmehr überwiegendes Angebot, welches dem Markte matte Tendenz verlieh. Kurse schlossen ein geringes niedriger.

Von Loko-Roggen ging die reichliche Zufuhr schleppend ab; alle nicht ganz feinen Güter mußten billiger erlassen werden und es schien trotzdem schließlich manche Partie unverkauft. Diese Umstände brachten für Termine mehr Verkaufslust heraus, zumal auch eine größere Partie polnischer Waare auf prompte Bahnverladung nach hier geschlossen sein soll. Bei flauer Stimmung haben die Kurse etwa 1 M. verloren und der Schluß blieb flau.

Loko-Hafer nur in feiner Waare beachtet. Termine matt. Roggenmehl billiger. Mais behauptet. Rüböl setzte unter dem Eindrucke der „nominellen" Pariser Notirungen etwa 2 M. niedriger ein, gewann die Hälfte davon aber im Laufe eines wenig regen Geschäfts zurück und schloß sehr ruhig.

Petroleum still. Spiritus setzte mit gestrigen Schlußkursen ein, verflaute aber im weiteren Verlaufe und zwar anscheinend in Folge reichlicher Lokozufuhr. Nach nicht unwesentlichem Rückgange war der Schluß kaum fester.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 120—202 Mark nach Qual., mittel gelber 131 ab Bahn bez., polnischer — bez., märkischer — M. bez., per diesen Monat 185 M. bez., per April-Mai 186—185 M. bez., per Mai-Juni 188,25—187,5 bez., per Juni-Juli 191—190 bez., per Juli-August 192 bez., per August-September — bez., per Sept.-Oktober — bez. — Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm. Durchnittspreis 185 M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 115—138 nach Qualität, inländischer klammer 118—122, mittel 124—127, guter 128—132,5, hochfeiner 137 ab Bahn bez., per diesen Monat 136,5 bez., per Februar-März 136,25—135,75 bez., per April-Mai 138,5—137,25 bez., per Mai-Juni 139,5—138,75 bezahlt, per Juni-Juli 142—140,75 bez., per Juli-August — bezahlt. Gekündigt 7000 Ztr. Kündigungspreis — Mark per 1000 Kilogr. Durchschnittspreis 136,5 M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 100—200 M. nach Qualität, märkischer mit Geruch 112 bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, per diesen Monat —, guter preußischer 127—130, do. mittel 124—126, do. ord. —, do. mit Geruch 118, feiner pomm. 121—126, guter do. 125—128, mittel do. 118—123, mit Geruch 112—118 bez., per April-Mai 122 nom., per Mai-Juni 123 nom., Juni-Juli 124,5 nom. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Mais loko 140—145 nach Qualität, per diesen Monat — M. Donaumais — M., per April-Mai — M. bezahlt. — Gekündigt —,— Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr.

Erbsen Kochwaare 150—220, Futterwaare 135—145 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat und Februar-März 19,75—19,70 bezahlt, per April-Mai 19,95 bezahlt, per Mai-Juni 20—19,95 bez., per Juni-Juli 20,70—20,15 bez. Gekündigt 1500 Zentner. Durchschnittspreis 19,52.

Weizenmehl Nr. 00 26,50—24,50, Nr. 0 24,25—22,50, Nr. 0 u. 1 21,50—20,50. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,25, Nr. 0 u. 1 19,75—18,50. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß —, ohne Faß — bez., per diesen Monat und per Februar-März — bezahlt, per April-Mai 78—79—78,9 bez., per Mai-Juni 76,3—76,5 bezahlt, per Juli-August — Mark bezahlt, per September-Oktober 61,6—61,7—61,[illegible] Mark bez. Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis 78.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per Ztr. mit Faß in Posten von 100 Ztr., loko — bez., per diesen Monat 23,7 M., per Februar-März 23,7 M. bez., per März-April — Mk. bez., per Sept.-Oktober 24,8 M. bez. — Gekündigt 1200 Zentner. Durchschnittspreis 23,7 M.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53,3—53,2 M. bezahlt, loko mit Faß —,— bezahlt, per diesen Monat 53,6—53,2 M. bezahlt, per Februar-März 53,6—53,[illegible] bezahlt, per März-April 53,6—53,2 M. bezahlt, per April-Mai 54,6—53,8—53,9 M. bezahlt, per Mai-Juni 54,8—54,1 M. bezahlt, per Juni-Juli 55,6—55,1 M. bez., per Juli-August 56,6—56 M. bezahlt, per August-September 56,9—56,2 M. bez., per Sept.-Oktober — Mark bezahlt. — Gekündigt 30,000 Liter. — Durchschnittspreis 53,4 M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 28. Februar. Die heutige Börse eröffnete in recht fester Haltung und mit meist höheren Kursen auf spekulativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die wiederum recht günstigen Meldungen von den fremden Börsenplätzen von bestimmenden Einfluß. Das Geschäft entwickelte sich Anfangs ziemlich lebhaft, nahm aber später ab und zugleich schwächte sich die Stimmung etwas ab.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten ihren Werthstand der Haupttendenz entsprechend gut behaupten und theilweise etwas bessern.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige erwiesen sich meist fest bei mäßigen Umsätzen.

Der Geldstand bleibt flüssig.

Der Privatdiskont wurde mit 2½ pCt. für feinste Briefe notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten Oesterreichische Kreditaktien höher ein, gaben aber später wieder etwas nach und gingen ziemlich lebhaft um; Franzosen waren gleichfalls höher, auch Lombarden fester.

Von den fremden Fonds sind Russische Anleihen als fester und ziemlich lebhaft, Ungarische Goldrente als fest und ruhig zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds verkehrten in fester Haltung mäßig lebhaft; inländische Eisenbahnprioritäten waren recht fest und ziemlich lebhaft Norddeutsche Lloyd-Prioritäten 96,10 bz. u. Gd.

Bankaktien waren recht fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile fest, Deutsche und Darmstädter Bank etwas besser.

Industriepapiere ziemlich fest und vereinzelt lebhaft; Montanwerthe schwach. Laurahütte und Dortmunder Union etwas nachgebend.

Eisenbahnaktien ziemlich fest und ruhig; Marienburg-Mlawka schwächer; Mecklenburgische, Oberschlesische etwas besser, Ostpreußische Südbahn behauptet.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	5½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	4	
London 1 Lstr. 8 T.	4	
Paris 100 Fr. 8 T.	3½	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4½	170,65 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	203,90 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	204,40 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	20,38 G
20-Francs-Stück	16,21 G
Dollars pr. St.	4,21 G
Imperials pr. St.	
Engl. Banknoten	20,445 G
Französ. Banknot.	81,30 bz
Oesterr. Banknot.	170,85 bz
Russ. Noten 100 R	204,85 bz

Zinsfuß der Reichsbank.
Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,10 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	103,90 bz
do. do.	4	102,10 bz
Staats-Anleihe	4	101,00 B
Staats-Schuldsch.	3½	98,30 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bz
Berl. Stadt-Oblig.	4½	102,75 bzG
do. do.	4	101,20 bz
do. do.	3½	96,00 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,60 G
do.	4½	104,10 G
do.	4	100,80 B
Landschaftl. Zentral	4	101,40 bz
Kur- u. Neumärk.	3½	96,40 bz
do. neue	3½	92,80 bz
do.	4	101,70 bz
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,10 G
do.	4	100,90 bz
Pommersche	3½	92,10 G
do.	4	101,80 bzG
do.	4½	103,25 G
Posensche neue	4	101,00 B
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	102,00 G
Westpr., rittersch.	3½	92,10 G
do. do.	4	101,50 G
do. Neuldsch. II.	4	100,75 bz
do. do. II.	4½	101,60 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,00 B
Pommersche	4	100,90 G
Posensche	4	100,90 G
Preußische	4	100,90 B
Rhein. u. Westf.	4	101,00 G
Sächsische	4	101,00 bz
Schlesische	4	100,90 G
Bayer. Anl. 1875	4	102,00 G
Brem. do. 1880	4	102,40 B
Hamb. St.-Rente	3½	88,50 bz
Sächs. do.	3	81,25 G
Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	146,90 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	299,75 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	133,50 B
do. 35 Fl.-Loose	—	Ziehung.
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,60 G
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	99,00 bzG
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	126,90 bz
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	127,00 B
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	120,20 B
do. do. II. Abth.	5	115,50 bzG
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	186,00 bz
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	184,50 bz
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,25 bzB
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,30 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,20 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	120,75 bz
Finnländ. Loose	—	47,60 G
Italienische Rente	5	89,30 bz
do. Tabaks-Obl.	6	101,25 G
Oest. Gold-Rente	4	83,00 ebzG
do. Papier-Rente	4½	66,90 bz
do. do.	5	79,20 B
do. Silber-Rente	4½	67,00 B
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	326,00 B
do. Lott.-A. 1860	5	122,00 ebzG
do. do. 1864	—	323,00 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,10 bz
do. do. kleine	6	90,50 B
Poln. Pfandbriefe	5	63,30 bz
do. Liquidat.	4	56,00 bzG
Rum. mittel u. kl.	8	110,00 bzB
do. St.-Obligat.	6	103,40 bz
do. Staats-Obl.	5	
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,25 bzG
do. do. 1862	5	
do. do. kleine	5	86,40 bzG
do. kons. Anl. 1871	5	88a87,90 bz
do. do. kleine	5	88a87,90 bz
do. do. 1872	5	87a87,90 bz
do. do. 1873	5	88,10 bz
do. Anleihe 1877	5	91,90 bz
do. do. 1880	4	73,10 bzG
do. Orient-Anl. I.	5	57,90 B
do. do. II.	5	58,30a40 bz
do. do. III.	5	58,10a20 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	84,50 G
do. Pr.-Anl. 1864	5	141,00 bzG
do. do. 1866	5	137,40 bz
do. Boden-Kredit	5	83,25 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	72,10 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	103,40 B
Türk. Anl. 1865	fr.	12,75 B
do. Loose vollg.	fr.	45,50 G
Ung. Goldrente	6	102,40ea30bG
do. do.	4	76,20 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	93,50 ebzG
do. Papierrente	5	74,75 bzB
do. Loose	—	227,20 bzG
do. St.-Eisb.-Anl.	5	96,75 G
do. Gold-Pfdbr.	5	101,30 G

Hypotheken-Certifikate.

D.G.-C.B.Pf rz. 110	5	110-107,75 B
do. IV. rückz. 110	4½	103,50 bzG
do. V. do. 100	4	95,25 bzG
D.H.B.P IV.V.VI.	5	103,50 G
do. do. do.	4½	102,10 bz
Krupp. Obl. rz. 110	5	110,50 bzG
Nordd. Grund-K.	5	100,40 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,20 bz
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,00 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	101,00 G
do. II. rz. 110	4½	100,10 G
do. III. rz. 100	4½	99,90 B
Pr. B.-Kr.-B. unkb. Hyp.-Br. rz. 110	5	111,25 bz
do. rz. 115	4½	109,20 bz
do. II. rz. 100	4	98,00 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	113,75 bz
do. rz. 110	4½	109,00 bzG
do. rz. 100	4½	103,70 bz
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,50 B
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	106,30 bzG
do. VI. rz. 110	5	107,50 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	97,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,25 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,00 G
do. do. rz. 110	4½	107,25 G
do. do.	4	98,50 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	101,25 bz
do. do. rz. 110	4½	103,10 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.
Dividenden pro 1881.

Aachen-Mastrich	½	52,90 bzG
Altona-Kieler	10	220,90 bzB
Berlin-Dresden	0	13,70 bzB
Berlin-Hamburg	17½	342,10 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	106,40 bzG
Dortm.-Gron.-E.	2	58,25 ebzG
Halle-Sor.-Gub.	0	27,50 B
Mainz-Ludwgsh.	3⅘	99,60 bzG
Marnb.-Mlawka	3½	115,10 ebzG
Mckl. Frdr. Franz.	7½	181,75 bzG
Münst.-Enschede	0	8,20 B
Nordh.-Erf. gar.	0	28,30 bz
Obschl. A.C.D. E.	11 3/10	249,70 bz
do. (Lit. B. gar.)	11 3/10	184,10 bz
Oels-Gnesen	0	30,25 bz
Ostpr. Südbahn	0	106,90 bz
Posen-Creuzb.	0	28,50 bz
R.-Oder-U. Bahn	9	177,30 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,40 bz
Tilsit-Insterburg	0	27,20 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	39,10 bz
do. 2½ konv.	2½	27,60 bzG
do.	0	18,90 bz
Werra-Bahn	3½	96,90 bz
Albrechtsbahn	1½	34,50 bzB
Amst.-Rotterdam	7½	145,70 bz
Aussig-Teplitz	14½	249,00 G
Baltisch (gar.)	3	53,50 B
Böh. Westb. (gar.)	7½	129,40 bzB
Dux-Bodenbach	6	136,00 bzG
Elis. Westb. (gar.)	5	92,25 bz
Franz Jos.	5	
Gal. (C.-L.-B) gr.	7,262	132,10 bz
Gotthardb. 95%	(6)	111,60 bzG
Kasch.-Oderb.	4	62,60 B
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	70,75 bzG
Lüttich-Limburg	0	13,80 bz
Oest. Fr. St. (St.-M.)	6½	584,50 bz
Oest. Ndwb.	4 3/20	358,90 B
do. B. Elb.	5	412,00 bz
Reichenb.-Pard.	4	64,40 bz
Russ. Stsb. (gar.)	7,41	133,40 bz
Russ. Südb. (gar.)	5	61,70 bz
Schweiz. Unionsb	0	54,00 bzG
do. Westbahn	0	22,50 bz
Südöst. p. S. i. M.	⅘	
Turnau-Prager	8½	
Ung.-Galiz.	5	
Vorarlberg (gr.)	5	76,60 G
War.-W. p. S. i. M	5	209,00 bz
Angerm.-Schw.	1½	43,20 B
Berl. Dresd. St. P	0	43,75 bzG
Bresl.-Warsch "	2	73,10 G
Hall.-S.-Gub. "	3½	101,20 bzG
Marienb. Mlawka	5	110,75 bzG
Münst.-Enschede	0	20,40 bzG
Nordh.-Erfurt "	5	94,30 bzG
Oberlausitzer "	0	74,75 bzB
Oels-Gnesen "	1½	75,00 bzG
Ostpr. Südb. "	5	107,00 bzG
Posen-Creuzb.	3	92,00 bzG
R. Oderuf. St.-P.	9	174,90 G
Saalbahn "	1⅞	83,90 bzG
Tilsit-Insterb. "	3½	90,75 bzG
Weimar-Gera "	0	51,75 bzG
Dux-Bodenb. A.	6	127,00 bz
do. do. B.	6	

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,40 B

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,00 G
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	94,00 bzB
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bzG
do. IX. Ser.	5	104,20 bz
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	102,80 bzG
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,00 bzB
Berl.-Görlitzer kon.	4½	
do. Lit. B.	4½	102,75 B
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	100,80 G
do. III. konv.	4½	103,50 G
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	
do. Lit. D. neue	4½	103,50 G
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,00 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	103,00 B
do. Lit. G.	4½	103,00 B
do. Lit. H.	4½	103,00 B
do. Lit. I.	4½	103,00 B
do. Lit. K.	4½	103,00 B
do. de 1876	5	104,50 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	100,90 G
do. V. Em.	4	100,90 G
do. VI. Em.	4½	105,20 bzG
do. VII. Em.	4½	103,25 G
Hl.-S.-G. St. A. B.	4½	103,00 G
do. Lit. C. g.	4½	103,00 G
Märk.-Pos. konv.	4½	103,00 G
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,60 G
do. do. Lit. B.	4	101,30 B
Magd.-Wittenberge	4½	102,50 G
do. do.	3	84,25 B
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,00 bzB
do. do. 1875 1876	5	104,20 bzG
do. do. I. II. 1878	5	104,20 bzG
do. do. 1881	4	100,00 B
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,00 B
do. II. S. à 62½ Thl.	4	100,30 G
N.-M., Obl. I. II. S.	4	100,80 G
do. III. Ser.	4	101,00 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	102,60 G
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,50 B
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,30 G
do. Lit. G.	4½	103,30 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,25 G
do. Em. v. 1873	4	
do. do. v. 1874	4½	103,25 G
do. do. v. 1879	4½	105,00 G
do. do. v. 1880	4½	104,00 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	100,50 B
do. II. u. III. Em.	4½	102,75 G
Oels-Gnesen	4½	102,60 G
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,50 G
Posen-Creuzburg	5	
Rechte Oderufer	4½	103,20 bzG
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	100,90 bzG
do. II. Serie	4½	
Weimar-Geraer	4½	101,25 G
Werrabahn I. Em.	4½	102,50 B
Aachen-Mastrichter	4	97,00 B
Albrechtsbahn gar.	5	79,60 G
Donau-Dmpf. Gold	4	94,75 G
Elis.-Westb. 1873 g.	5	85,90 bzG
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,50 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,40 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	90,00 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	80,60 bz
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	83,80 bzG
do. 1869er gar.	5	83,80 bz
do. 1872er gar.	5	83,80 bz
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,00 bzB
do. gar. II. Em.	5	83,90 bz
do. gar. III. Em.	5	79,30 bz
do. IV. Em.	5	79,00 G
Oest.-F.-S., alt g. St.	3	387,50 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	380,00 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	368,50 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,70 G
do. II. Em.	5	105,70 G
do. Nordwb., gar.	5	86,20 bz
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,10 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	84,25 bz
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	286,50 ebzG
do. do. neue	3	287,00 bzG
do. Obligat. gar.	5	101,80 bzB
Theißbahn	5	84,40 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	78,20 B
Ung. Nordostb. gar.	5	77,40 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	77,40 B
do. do. II. Em. gar.	5	94,40 bzB
Vorarlberger gar.	5	85,00 G
Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	100,10 bz
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,40 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,80 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	96,75 bz
Brest-Grajewo	5	87,75 bzG
Chark.-Asow gar.	5	92,75 G
Chark.-Krement. g.	5	90,25 bzG
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,90 bz
Jelez-Orel gar.	5	91,75 bz
Jelez-Woronesch g.	5	89,00 bzG
Koslow-Woronschg.	5	98,00 bzG
do. Obligationen	5	82,30 bz
Kursk-Charkow gar.	5	92,40 bz
Kursk-Chark.-Asow	5	82,30 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,40 bz
do. kleine	5	100,50 bz
Losowo-Sewastopol	5	77,00 bzG
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,25 bz
Mosco-Smolensk g.	5	93,60 bz
Orel-Griasy	5	79,50 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,25 bzG
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,40 bz
Rybinsk-Bologoye	5	78,40 bzG
do. II. Em.	5	69,50 G
Schuja-Iwanowo g.	5	91,60 G
Warschau-Teresp. g.	5	93,70 bzG
Warschau-Wiener II.	5	
do. III. Em.	5	101,00 ebzG
do. VI. Em.	5	98,25 B
Zarskoe-Selo	5	63,80 bzB

Bank-Aktien.
Dividende pro 1881.

Badische Bank	5 9/10	119,30 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	77,90 bzG
Berl. Kassenver.	10½	188,50 bzB
do. Handelsges.	6	71,75 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	83,25 bz
Braunschw. Krdb.	6	n 105,00 G
do. Hypothek.	5	90,00 B
Bresl. Disk.-Bank	5	93,25 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	102,75 bzG
Danziger Privb.	5½	113,50 bzG
Darmst. Bank	10	157,40 bzG
do. Zettelbank	5½	110,00 G
Deutsche Bank	10½	149,25 bz
do. Effekt. Hahn	13½	131,40 G
do. Genossensch.	8	127,00 bzG
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	90,25 bzG
Diskonto-Komm.	11½	204,00 bz
Dresdener Bank	9	127,75 bzB
Dortm. Bkv. 50%	6½	93,50 G
Eff.-Maklbk. 50%	15½	122,25 bzG
Goth. Grundkrdb.	4	73,00 bzG
do. do. neue 40%	4	82,00 bzG
Hamb. Komm. Bk.	9	129,60 G
Landw. B. Berlin	0	95,50 G
Leipz. Krd.-Anst.	9	158,75 G
Leipz. Disk.	8	107,00 ebzG
Magd. Privatb.	5½	117,00 G
Meckl. Hyp.-Bank	5½	94,00 bzG
Meininger Kredit	2	96,25 bzG
do. Hyp.-B. 40%	4½	91,50 bzB
Nat.-B. f. D. 50%	7	100,10 bzG
Niederlaus. Bank	4½	93,00 B
Nordd. Bank	10½	158,10
Nordd. Grundkb.	0	49,25
Oest. Krd. A. p. St.	10⅛	550,00
Oldenb. Spar-B.	15	152,75
Petersb. Dis.-B.	14⅔	113,00
Petersb. It. B.	12	95,00
Pomm. Hyp.-Bk.	0	48,25
Posener Prov.	7½	119,75
Pos. Landw. B.	5	78,50
Pos. Sprit-Bank	5	73,10
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	109,50
Pr. Cntr. Bd. 40%	8¾	123,50
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	4½	84,75
Pr. H. B. A. G. 25%	3	87,60
Pr. Imm.-B. 80%	8	112,00
Reichsbank	6⅔	148,00
Rostocker Bank	5½	97,75
Sächsische Bank	5⅔	121,25
Schaffh. B.-Ver.	3½	90,50
Schles. Bank-V.	6	109,40
Südd. Bod. Kred.	7	127,00
B.-B. Hamb. 40%	8½	
Warsch. Kom.-B.	8½	75,75
Weimar. Bk. konv.	5⅔	91,40
Württ. Vereinsb.	9	133,50

Industrie-Aktien.
Dividende pro 1881.

Bochum-Brwk. A	0	94,00
Donnersm.-H.	2	66,50
Dortm. Union	0	31,00
do. St. Pr. A. L. A.	4	99,00
do. Part.-O. rz. 110	5	107,50
Gelsenk. Bergw.	7½	124,75
Georg. Marienh.	5	88,00
do. Stamm-Pr.	5	
Görl. Eisenbahnb.	8	133,00
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	189,00
Hartm. Maschin.	9	141,60
Hib. u. Sham.	4	95,50
Hörd. H.-V. konf.	0	101,50
Königin Marienh.	4	74,90
Lauchhammer	0	43,75
Laurahütte	6	132,00
Luise Tiefbau	1	44,50
Oberschl. E.-Bed.	0	71,20
Phönix Bergw.	6	90,80
do. do. Lit. B.	0	37,50
Schering	12	163,75
Stolberger Zink	0	27,00
Westf. Drht.-Ind.	10	abgest.
Berl. Holz-Compt.	6	100,25
do. Immob.-Ges.	4⅔	82,00
do. Viehmarkt	0	23,00
Berzelius Bgwk.	7	105,10
Borussia, Bgwk.	0	103,75
Brauer. Königst.	0	42,75
Bresl. Oelfabr.	1½	68,90
do. Straßenb.	6	116,50
do. Wagg.-Fabr.	5½	130,75
do. Wg. (Hoffm.)	4⅔	131,90
Egells Maschfbr.	0	2,10
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	0	50,50
Glauzig. Zuckerf.	5	85,00
Inowr. Steinsalz	7	108,00
Körbisd. Zuckerf.	12	163,00
Marienh. Kotz.	0	39,50
Masch. Wöhlert	0	2,25
Delh. Pet.-Ind.	—	40,25
Pluto, Bergwerk	0	62,90
Redenhütte konf.	5	122,25
do. Oblig.	6	107,50
Schles. Kohlenw.	5	
do. Lein. Kramst.	5⅔	109,00
Westf. Un. St. Pr.	6	92,00

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.